



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 24. Sitzung des Ausschusses für Finanzen und Liegenschaften (FL/024/2010)

am Montag, 12.07.2010,

16:00 Uhr

**im Neuen Rathaus, Beratungsraum 2, 2. Etage, Raum 13,
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr
Ende der Sitzung: 16:45 Uhr

Anwesend:

Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r

Hartmut Vorjohann

Vertretung für Frau Helma Orosz

CDU-Fraktion

Peter Krüger

Lars Röher

Silke Schöps

Fraktion DIE LINKE.

Tilo Kießling

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Eva Jähnigen

BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion

Christoph Hille

Stellvertretende Mitglieder

Sabine Friedel

Ulrike Hinz

Dr. Helfried Reuther

Eberhard Rink

Vertretung für Herrn Thomas Blümel

Vertretung für Frau Andrea Schubert

Vertretung für Herrn Dr. Georg Böhme-Korn

Vertretung für Herrn Holger Zastrow

Abwesend:

CDU-Fraktion

Dr. Georg Böhme-Korn

Fraktion DIE LINKE.

Dr. Klaus Sühl

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Andrea Schubert

FDP-Fraktion

Thomas Blümel

BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion

Holger Zastrow

Verwaltung:

Herr Schenk

Frau Brauner

Herr Tostmann

Frau Fiedler

Frau Nelles

Frau Bartsch

Herr Pasora

Schulverwaltungsamt

Amt. OA-Leiterin OA Plauen

Rechtsamt

Rechtsamt

Schulverwaltungsamt

GB 2

GB 1

Gäste:

Frau Klemm

Herr Keil

SZ

OB Plauen

Schriftführer/-in

Helga Hauptmann

OB 12

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1 Veränderung von Einnahmen und Umverteilung von Minderausgaben des Vermögenshaushaltes des Schulverwaltungsamtes zur Finanzierung von Sofortmaßnahmen zur Ertüchtigung der 39. Grundschule, Schleiermacherstraße 8, 01187 Dresden

**V0633/10
beschließend**

öffentlich

Einleitung:

Herr Bürgermeister Vorjohann stellt die Beschlussfähigkeit beider Ausschüsse fest, eröffnet und leitet die gemeinsame Sitzung der Ausschüsse für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit und Finanzen und Liegenschaften. Die Einladung erfolgte form- und fristgemäß. Zum Prozedere der heutigen Sitzung erläutert **Herr Bürgermeister Vorjohann**, der Finanzausschuss sei beschließend und tage deshalb öffentlich. Der vorberatende Ausschuss tage in der Regel nichtöffentlich. Heute würden beide Ausschüsse zusammen öffentlich beraten. Zur Abstimmung des Ausschusses Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit werde die Nichtöffentlichkeit hergestellt und der Beschluss des Finanzausschusses werde wieder öffentlich gefasst.

Die heutige Tagesordnung wird bestätigt.

- | | | |
|---|---|----------------------------------|
| 1 | Veränderung von Einnahmen und Umverteilung von Minderausgaben des Vermögenshaushaltes des Schulverwaltungsamtes zur Finanzierung von Sofortmaßnahmen zur Ertüchtigung der 39. Grundschule, Schleiermacherstraße 8, 01187 Dresden | V0633/10
beschließend |
|---|---|----------------------------------|

Frau Nelles bringt die Vorlage ein und begründet diese.

Die 39. GS musste am 30. April für den Pflichtunterricht gesperrt werden. Ein Statik-Gutachten habe ergeben, dass Gefahr für Leib und Leben gegeben sei. Nunmehr müsse das Objekt so schnell als möglich diesbezüglich saniert werden. Aufgrund der Kostenkalkulation seien hiermit 800.000 Euro verbunden, die so im bisherigen Haushaltsplan nicht vorgesehen waren. Deshalb sei die Vorlage nötig, um eine Umschichtung der Planansätze vorzunehmen. Wie aus der Anlage entnommen werden könne, gebe es gewisse Minderausgaben in Höhe von insgesamt 429.065 Euro von der 106. GS, der 25. MS, des Hans-Erlwein-Gymnasiums und der Sprachheilschule. Darüber hinaus habe die Stadtkämmerei aus den investiven Schlüsselzuweisungen eine Summe von 370.935 Euro zur Verfügung gestellt. Damit wäre die Gesamtmaßnahme finanziell abgesichert.

Bis Ende dieses Jahres sollte die Fertigstellung erfolgen, sodass der Unterricht dann wieder im Gebäude der 39. GS stattfinden könne.

Herr Stadtrat Bertram stellt fest, dass bei den außerplanmäßigen Ausgaben drei Posten mit der gleichen Begründung aufgeführt seien. Er möchte wissen, worin sich diese Posten unterscheiden. Bei den Minderausgaben würden vier Positionen reale Minderausgaben darstellen, während die 5. Position – Hans-Erlwein-Gymnasium – erst dadurch zustande komme, dass die „Schiebeliste“ vom Stadtrat beschlossen wurde. Nun habe er erst kürzlich der Presse entnommen, dass die Planung der Sanierung des Hans-Erlwein-Gymnasiums auf jeden Fall im Sommer 2011 beginnen soll. Deshalb wundere er sich, dass dieses Geld jetzt hier dafür veranschlagt werde.

Frau Nelles erläutert, bezüglich der Minderausgaben sei es so, wie es hier stehe. D. h., die Schlussrechnungen hätten ergeben, dass gewisse Beträge nicht mehr benötigt würden. Der Restbetrag, der aus der Tabelle ersichtlich sei, sei mittlerweile bereits untersetzt und wurde vorbehalten für offene Rechnungen. Das Hans-Erlwein-Gymnasium betreffend sei ursprünglich ein Betrag geplant gewesen, der aufgrund der Haushaltssituation gestrichen wurde. Dieses Objekt sei zur Generalsanierung als Mehrbedarf angemeldet worden, aber dazu gebe es noch keine Entscheidung. Deswegen wundere sie, dass in der Presse gestanden haben sollte, dass 2011 die Generalsanierung geplant sei. Das könne sie so nicht bestätigen.

Frau Stadträtin Friedel bitte um nähere Untersetzung der Minderausgaben in Bezug auf die Gesamtbausummen. Weiter möchte sie wissen, wie es zu Mehreinnahmen der investiven Schlüsselzuweisungen kommen könne.

Herr Schenk gibt die Gesamtbausummen wie folgt bekannt:

- Maßnahme Sanierung 106. GS, Neubau Einfeldturnhalle und Freiflächen → 4,2 Mio. Euro
- Doppelfeldsporthalle 25. MS kombiniert mit Vereinssport und Freiflächen → 3,2 Mio. Euro
- Hans-Erlwein-Gymnasium → VOF Gesamtsumme 300.000 Euro
- Ersatzneubau Sporthalle Sprachheilschule und Freiflächen → ca. 2,3 Mio. Euro

Herr Bürgermeister Vorjohann erläutert die Mehreinnahmen aus den Schlüsselzuweisungen. In der Vorlage zur Haushaltsstabilisierung seien bestimmte Prognosen zu Steuereinnahmen und Schlüsselzuweisungen gemacht worden. Darin sei ausgewiesen, dass im laufenden Haushaltsjahr insgesamt bei den Schlüsselzuweisungen, für den Verwaltungshaushalt und für den Vermögenshaushalt, deutlich über 30 Mio. Euro mehr erwartet würden, als im Haushalt 2010 vor zwei Jahren etatisiert war. Hintergrund sei, dass in der zweiten Jahrescheibe, also 2010 unterjährig, noch einmal nach dem Gleichmäßigkeitsgrundsatz 2 geprüft werde. Der Gleichmäßigkeitsgrundsatz 1 beinhalte, der Freistaat und Kommunen sollen sich im gleichen Verhältnis entwickeln und der Gleichmäßigkeitsgrundsatz 2 besage, die ländlichen Räume und die kreisfreien Städte sollen sich im gleichen Verhältnis entwickeln. Vor drei Jahren seien die Steuereinnahmen in den ländlichen Räumen höher gewesen als in Dresden. Deshalb habe es eine Verordnung des Finanzministeriums gegeben, die zu diesen erheblichen Mehreinnahmen führe, im Vermögenshaushalt ca. 2 Mio. Euro. **Herr Bürgermeister Vorjohann** erinnert, dass danach gestrebt werde, aus dem Etat 2010 noch viel mehr Gelder übrig zu behalten, damit das Investitionsprogramm in den Jahren 2011 und 2012 auf möglichst hohem Niveau weiter laufen könne.

Frau Stadträtin Hinz stellt die Frage, wie die Planung der Brandschutzsanierung aussehe, wenn jetzt 1,6 Mio. Euro übrig seien, aber beim Hans-Erlwein-Gymnasium ganz entscheidende Brandschutzmängel bestünden, laut Protokoll der Unfallkasse Sachsen von vor einem Jahr welches ihr vorliege. Ob es wirklich erst eine primitive Brandschutzsanierung im Februar 2011 gebe.

Herr Schenk erklärt, es sei vor nicht allzu langer Zeit die Vorlage zur brandschutztechnischen Ertüchtigung dieser Gebäude eingebracht worden. U. a. sei dort auch das Hans-Erlwein-Gymnasium mit ca. 800.000 / 900.000 Euro enthalten. D. h., es sei dort schon ein etwas umfangreicheres Paket als in anderen Schulen, geschuldet den zwei riesigen Treppenhäusern. Das müsse losgelöst von der Haushaltsstabilisierungsvorlage betrachtet werden, wo die Gesamtanierung beinhaltet war. Diese Gelder seien gestrichen worden. Über die andere Vorlage seien die Gelder für den vorbeugenden baulichen Brandschutz gesichert worden. D. h., der Brandschutz am Hans-Erlwein-Gymnasium sei finanziell abgedeckt. Man befinde sich jetzt in der Planung und Beauftragung. Die Realisierung solle ab Februar 2011 beginnen.

Frau Stadträtin Hinz findet es verantwortungslos, diese Maßnahmen gerade an diesem Gymnasium so hinauszuzögern. Sie bittet um schriftliche Zuarbeit, was an Mindestanforderungen des Brandschutzes im Hans-Erlwein-Gymnasium entsprechend des Protokolls der Unfallkasse Sachsen vom 18.09.2008 erfüllt wurde.

Herr Stadtrat Schollbach bittet um nähere Ausführungen, wie der Fortgang des Vergabeverfahrens geplant sei.

Herr Schenk erklärt, grundsätzlich sei das Hochbauamt mit der Bauausführung beauftragt, dies könne nachgereicht werden.

Herr Bürgermeister Vorjohann stellt klar, es werde bei der Vergabe der möglichst zeitsparendste Weg gewählt, also keine klassische Ausschreibung gemacht, da dies länger dauere. Das Ziel sei Schnelligkeit, auch beim Vergabeprozedere.

Frau Stadträtin Jähnigen möchte erhärten, was Frau Hinz ausgeführt habe. Im Protokoll der Unfallkasse vom 25.06.2009 würden eine erhebliche Reihe von Brandschutzmängeln aufgezeichnet, bei denen die Unfallkasse zu dem Ergebnis komme, es gebe schwerwiegende Defizite im vorbeugenden baulichen Brandschutz und dringenden Handlungsbedarf. Sie denke, der Stadtrat müsse sich auch versichern, dass dies wirklich geschehe. Deshalb möchte sie, dass dezidiert dargestellt werde, was bei dieser Schule gemacht werde und, dass dadurch alle Mängel abgestellt werden, denn ansonsten könne man eine zusätzliche Streichung von Mitteln, die man ja auch aus der Rücklage nehmen könnte, nicht vertreten. Sie könne so pauschal der Vorlage heute nicht zustimmen.

Es sei schön, wenn bei Baumaßnahmen an Schulen weniger Geld ausgegeben werde als geplant. Sie finde allerdings diese Beträge angesichts der Projekte relativ hoch. Da sie an eine realistische Planung glaube, möchte sie genau wissen, ob im Zuge dieser Baumaßnahmen die Aufgabenstellung gegenüber den Gewerken verändert wurde, um Geld einzusparen, oder wie diese Einsparungen tatsächlich zustande gekommen sind und wie viel % der jeweiligen Bausummen sie betragen. Sie möchte nicht, dass im Nachhinein herauskomme, dass Dinge an Schulen nicht gemacht wurden, die gemacht werden sollten und wo der Stadtrat dies hätte wissen sollen.

Ihre dritte Frage beziehe sich auf die 39. GS selbst, so **Frau Stadträtin Jähnigen**. Sie möchte wissen, ob es einen Rückzug der Schüler im Laufe des Schuljahres geben und ob dies Einfluss auf die Klassenbildung haben werde.

Schließlich möchte sie wissen, ob ausgeschlossen werden könnte, dass es zu ähnlichen Vorfällen, wie Statikprobleme, an anderen Schulen kommen könne und inwieweit dort Vorsorge getroffen werden müsste und könnte. Auch das müssten die Stadträte für die kommende Haushaltsplanung wissen. Sie frage hier ganz ausdrücklich als Mitglied des Finanzausschusses.

Herr Bürgermeister Vorjohann verweist auf die große Vorlage, die der Stadtrat erhalten habe, zum Thema Brandschutz und Sicherheit in einem Umfang von 17,5 Mio. Euro. In dieser Vorlage wurden Schulen mit der eben angesprochenen Problematik aufgrund des Berichts der Unfallkasse aufgenommen. Insofern könne sichergestellt werden, dass hier keine Dinge herausgenommen würden, insbesondere auch nicht beim Hans-Erlwein-Gymnasium, wo erneut Konflikte auftreten könnten. Hier habe die Verwaltung auch selber ein elementares Interesse daran, die Sicherheit zu gewährleisten.

Herr Schenk ergänzt zu den Kostenersparnissen, es gebe ungefähr 40 laufende Baumaßnahmen. Im Regelfall müsse ein Mehrbedarf angemeldet werden. Hier habe man das Glück, ein paar Minderbedarfe regenerieren zu können.

Frau Nelles bestätigt, dass die Schlussrechnungen wirklich geringer ausfallen würden, wie ursprünglich kalkuliert. Man habe keine Kompromisse gemacht. Die offenen Beträge seien alle untersetzt und ausgegeben.

Herr Schenk stellt fest, beim Hans-Erlwein-Gymnasium spreche man über zwei verschiedene Dinge. Die angefallenen Gelder in der Haushaltsstabilisierung seien die vorgesehenen Planungsgelder für die komplette Sanierung. Diese sei vorsichtig abgebrochen worden. Teilweise seien Gelder abgeflossen, sodass bereits Grundzüge vorhanden wären, wie das Gymnasium einmal weiterentwickelt werden soll.

Diese Punkte würden aufgegriffen in der Vorlage zum Brandschutz, sodass genau punktuell dort der Brandschutz umgesetzt werde. Deshalb auch die hohe Summe von 900.000 Euro gegenüber anderen Schulen. D. h., wenn die Sanierung erfolgen sollte, müsse dies nicht wieder entfernt werden.

Die Unfallkasse sei in den ganzen Prozess des baulichen Brandschutzes mit eingebunden. Die Probleme seien den genehmigenden Behörden und Aufsichtsbehörden bekannt. Es sei aber auch bekannt, dass sich die Stadt dazu bekannt habe, die Brandschutzsituation zu entschärfen. Es werde nicht überall möglich sein, dies komplett zu lösen, aber es werde eine wesentliche Verbesserung in die Gebäude gebracht.

Zur Frage der Klassenbildung der 39. GS führt **Herr Schenk** aus, dass diese davon weitestgehend nicht betroffen sei. Dazu wurden enge Gespräche mit dem Leiter des Gymnasiums Plauen und der Grundschullehrerin geführt. Hier möchte er auch als Verwaltung seinen Dank an die Schulleitungen richten, dass diese Lösung gefunden wurde.

Herr Stadtrat Krüger stellt fest, wenn man sich die Verhältnisse der Einsparungen zu den Gesamtsummen anschaut, so bewegen sich die Summen in Größenordnungen, die durchaus immer wieder vorkommen könnten, sowohl nach oben als auch nach unten. Für die CDU stehe im Vordergrund, dass die 39. GS möglichst schnell saniert werde. Selbstverständlich würden die anderen Dinge in Beobachtung gehalten. Aber man sollte sich hier nicht auf Nebenschauplätzen bewegen und dies vielleicht damit noch verhindern. Natürlich sei auch das Hans-Erlwein-Gymnasium ein wichtiges Thema, aber nicht hier und nicht heute. Das bittet er zu beachten.

Herr Böhme stellt folgende drei Fragen und bittet um eine schriftliche Beantwortung:

1. Wurde im Haus B der 39. GS die Statik geprüft?
2. Warum gibt es im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Sanierungsmaßnahmen im Jahr 2006 keine schriftlichen Dokumente, sondern nur mündliche Aussagen?
3. Wie hoch waren die tatsächlichen Gesamtkosten der Dacherneuerung, Fenstertausch, Fassadenerneuerung im Jahr 2006? Gab es Fördermittel, die dafür mit eingesetzt wurden?

Frau Stadträtin Friedel fragt nach, ob die 39. GS dann richtig saniert sei, oder es sich nur um eine Ertüchtigung handle.

Es sei eine reine statische Ertüchtigung stellt **Herr Schenk** klar.

Frau Stadträtin Friedel fragt nach, wie der restliche Zustand der Schule sei.

Herr Schenk antwortet, der Zustand sei ein normaler Altbauzustand. Von daher sei ein Wärmedämmverbundsystem eher weniger einschlägig. Es werde das Dachgeschoss nach der aktuellen Energiesparverordnung noch mit einer Dämmung versehen, das sei inklusive. In die neuen Decken würde die Vorbereitung für den Brandschutz integriert, die Kabel im gesamten Treppenhaus würden ertüchtigt und es erfolgen Malerarbeiten.

Herr Stadtrat Bertram möchte noch einmal auf die Position des Hans-Erlwein-Gymnasiums zurückkommen. Hier werde ja in der Begründung dezidiert auf den Beschluss zur Haushaltstabilisierung verwiesen. Seine Frage laute, warum gerade dieses Geld genommen werde, wurden doch viele andere Baumaßnahmen an anderen Schulen ebenfalls verschoben.

Herr Schenk verdeutlicht noch einmal, im Haushalt war eine Gesamtanierung des Komplexes Hans-Erlwein-Gymnasium eingeordnet. Es waren 300.000 Euro für die Planung veranschlagt. Für eine Planung hinsichtlich des weiteren Fortbestandes des Gymnasiums wurden 120.000 Euro ausgegeben. Dabei sei klar geworden, dass ca. 20 Mio. Euro für die gesamte Ertüchtigung des Standortes benötigt würden. Diese 20 Mio. Euro konnten im Haushalt nicht abgebildet werden. Es könnten die restlichen 180.000 Euro für eine weitere Planung verwendet werden, in dem guten Wissen, dass das dann irgendwann verworfen werde. Deshalb sei dieses Geld im Zuge der Haushaltstabilisierung eingefroren worden, bis mit der Gesamtanierung begonnen werden könne. Jetzt sei gesagt worden, es sei wichtig den Brandschutz zu realisieren, wo der Bogen sich wieder zu den 17,5 Mio. Euro schließe. Die Fortführung der Gesamtanierung sei nicht absehbar, sodass diese Gelder erst einmal „ausgeliehen“ würden vom Hans-Erlwein-Gymnasium.

Frau Stadträtin Jähnigen bittet um Beantwortung der Frage, ob es an anderen Schulen der Bauart der 39. GS ähnliche Probleme in der Statik geben könnte, die bei vorherigen Sanierungsmaßnahmen nicht entdeckt wurden. Hinsichtlich des Einwurfs von Herrn Krüger vertritt **Frau Stadträtin Jähnigen** die Meinung, dass man schon die zur Deckung herangezogene

Position des Hans-Erlwein-Gymnasiums hinterfragen müsse. Hier werde heute mit entschieden, weitere Mittel für dessen Sanierung zu streichen. Das halte sie nicht für einen Nebenschauplatz und angesichts der gewaltigen baulichen Probleme habe sie dort nach wie vor Bedenken.

Herr Schenk betont, es sei in der Schulverwaltung kein anderes Objekt bekannt, wo dieses Problem bestehe. Die Grundstücksverwalter in der Schulverwaltung führen regelmäßig Objektbegehungen durch bzw. auch die Hausmeister und die Schulleiter vor Ort. Wenn Risse festgestellt würden oder eine Veränderung am Gebäude, werde dies durch die Bauaufsicht und die Grundstücksverwaltung begutachtet. Bei Bedarf werde sofort ein Gutachten über das Hochbauamt beauftragt.

Frau Nelles ergänzt, natürlich könnte so etwas nicht von vornherein ausgeschlossen werden. Man habe die Sichtkontrollen und sobald etwas entdeckt werden sollte, würden sofort die geeigneten Maßnahmen eingeleitet.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen aus den Reihen der Ausschüsse.

Die Ausschüsse treten in das Abstimmungsverfahren ein. Es gibt keine Änderungs- bzw. Ergänzungsanträge. Für die Abstimmung des Ausschusses für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit wird die Nichtöffentlichkeit hergestellt.

Der Ausschuss Finanzen und Liegenschaften ist beschließend tätig. Die Abstimmung erfolgt öffentlich.

Beschluss:

Der Vermögenshaushalt des Schulverwaltungsamtes wird entsprechend Anlage verändert.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 8 Nein 0 Enthaltung 2

Hartmut Vorjohann
Vorsitzender

Helga Hauptmann
Schriftführerin

Peter Krüger
Stadtrat

Ulrike Hinz
Stadträtin